

beseufzte. Da die jetzt gültigen Bestimmungen in verschiedenen Gesetzen zerstreut und in mehrfacher Beziehung nicht mehr befriedigend sind, habe der Justizminister den vorliegenden einheitlichen Gesetzentwurf unterbreitet. Derselbe enthalte viele zweckmäßige Neuerungen und habe unter den jetzt gültigen Vorschriften die guten beibehalten, die mangelhaften verbessert, die überflüssigen und nicht entsprechenden gestrichen. Das Haus möge daher den Gesetzentwurf annehmen. (Allgemeine Zustimmung.)

Hierauf erklärte Edmund Kanaiss, daß die Unabhängigkeit- und Achtundvierziger-Partei den Gesetzentwurf annehme, da derselbe unbestreitbar einen Fortschritt bedeute. Damit jedoch dieser Fortschritt dem Publicum zugute kommen könne, müsse der Minister darauf bedacht sein, das Personal der Bezirksgerichte und die Zahl der öffentlichen Notare zu vermehren. Schließlich urgirte der Redner im Namen seiner Partei die energische Förderung der Vorarbeiten zur Schaffung eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchs.

Der folgende Redner, Géza Kassaibay, befuhrwortete ebenfalls die Annahme des Gesetzentwurfes, weil derselbe das Erbschaftsverfahren verbessere und, wenn das Gerichtspersonal entsprechend vermehrt wird, auch beschleunige. Wohlfeiler werde das neue Verfahren leider nicht sein. Endlich gebe es noch verschiedene Rechtsverhältnisse, die in der Vorlage keine Berücksichtigung finden; in dieser Beziehung verbessernd einzugreifen, werde die Aufgabe der Specialberatung sein. — Josef Marfus gab mit einigen Bedenken Ausdruck, nahm jedoch den Gesetzentwurf an, weil er mit demselben principieell einverstanden sei. — Géza Kemete stimmte ebenfalls für die Annahme der Vorlage.

Justizminister Szilagyfi erklärte schließlic, er sei erfreut, daß die Vorlage keine Gegner gefunden habe. Wenn darin Mängel vorhanden oder Verbesserungen notwendig seien, so könne das Erforderliche im Laufe der Specialberatung beizubringen werden.

Der Gesetzentwurf wurde hieauf vom Hause im Allgemeinen einhellig angenommen.

In der Specialberatung wurden Amendements von Kassaibay zu den §§. 2 und 42, von Karl Barady zu den §§. 3 und 53, von Géza Kemete zu den §§. 7, 14, 15, 23 und 122, von Victor Jiffelusz zum §. 11, von Stefan Teleghy zu den §§. 54 und 62, von Eduard Bölday zu den §§. 57, 71 und 83, vom Referenten Krajszif zu den §§. 83, 90 und 96, von Algonon Bedöthy zu §. 130 eingebracht und unter Zustimmung des Justizministers vom Hause angenommen. Ein außerdem von Kassaibay nach §. 106 in Vorschlag gebrachter neuer Paragraph, ferner ein von Jiffelusz zu §. 129 eingebrachtes Amendement wurden, wie Justizminister Szilagyfi, beantragte zur Begutachtung an die Rechtscommission gewiesen, welche darüber morgen Bericht erhalten soll, worauf das Haus seine Entscheidung treffen wird.

Erwähnt sei hier, daß nach der Erledigung des §. 62 Otto Herman die Beschlußfähigkeit des Hauses in Zweifel zog. In der That waren die Bänke, namentlich auf der äußersten Linken sehr spärlich besetzt. Auf das entsprechende Glockenzeichen eilten jedoch die in den Corridoren anwesenden Abgeordneten in den Saal, so daß der die Führung besorgende Schriftführer Benjamin Perczel die Anwesenheit von 108 Abgeordneten constatiren konnte.

Die Sitzung war um 2 Uhr beendet. — Morgen verjammelt sich das Haus um 11 Uhr Vormittags; auf der Tagesordnung stehen die erwähnten Amendements in Schwabe gelassenen Amendements, drei Vicinalbahnbereichte und ein Bericht der Rechnungsrevisions-Commission.

Budapest, 2. Mai.

Präsident Baron Desider Banffy eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 11 Uhr Vormittags.

Franz Szuhanyi überreicht die 17. Serie, Karl Szaj die 18. Serie der Petitionen. — Die Berichte werden gedruckt und seinerzeit auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Folgt die Tagesordnung: Bericht des Justiz-Ausschusses über die gestern in Schwabe gelassenen zwei Paragraphen des Erbschaftsrechts.

Referent Franz Krajszif berichtet über die Stellungnahme des Ausschusses zu diesen zwei Anträgen und beantragt, daß der von Géza Kassaibay vorgelegene neue §. 106 abgelehnt, der von Victor Jiffelusz proponirte Zusatz zum §. 129 aber in einer gleichzeitig vorgelegten Formulirung angenommen werde.

Géza Kassaibay hält einen Antrag aufrecht und unterstützt denselben mit den schon gestern vorgebrachten Motiven.

Nach einer Gegenbemerkung des Referenten wird der Ausfußantrag angenommen.

Die Berichte über die Vicinalbahnen Nagy-Ezeben—Nagy-Dishnod, Szepes-Claj—Szepes-Baralja und über die Vereinigung der Concessions-Urkunden der Szamosthalbahnen werden nach dem Referate Bantrags Szily's angenommen.

Der Bericht des Rechnungsrevisions-Ausschusses über den Stand der Cassie des Hauses im Semester Juli-December 1893 wird nach dem Referate Benjamin Perczel's zur Kenntniß genommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schluß der Sitzung um 11 1/2 Uhr. Nächste Sitzung am Freitag um 10 Uhr. — Tagesordnung: Dritte Lesung des Erbschaftsrechts und des Gesetzentwurfes über die Szamosthal-Bahnen; Verhandlung über den Gesetzentwurf betreffend die Sicherung der Spiritussteuer für das Conjugatgebiet.

„Ach ja, der Mann ist zweiflos ein Talent. Es ist freilich manches Minderwerthige darunter, aber einzelne Gedichte weisen bei einer Formengewandtheit, wie man sie selten trifft, eine Tiefe der Empfindung auf, die nur der echte Dichter aus sich herauszuholen kann. Stellenweise ist die Sprache von einer Gluth und Kraft, die ich dem Kleiner, unansehnlichen Kerlchen gar nicht zugetraut hätte.“

„Du kennst den Dichter persönlich?“

„Ich war als Student mit ihm zusammen im germanistischen Seminar. Er gehörte auch zu denen, die sich den Lehrerberuf zu gut dünkten, war vielleicht auch nicht so recht dafür geeignet; er lebt überhaupt zu sehr in der Ideenwelt, eine ganz unpractische Natur, sonst müßte er es bei seinem Talent schon weiter gebracht haben und braucht nicht sein Leben kümmerlich mit Privatstunden und Gelegenheitsgedichten zu fristen.“

„Haben ihm denn seine Gedichte nichts eingebracht?“

„Oberlehrer Ahmann lachte laut auf.“

„Hast Du eine Vorstellung von der Sache! Denkst Du vielleicht, weil hier auf dem Titelblatt eine bekannte Verlagsfirma steht, daß er für seine Gedichte einen Pfennig Honorar bekommen hat? Nein, alter Freund, so werden die Herren Verleger ihr Geld nicht zum Fenster hinaus, so können sie auch gar nicht, denn wer kauft in Deutschland Gedichte von einem jungen undenkanten Poeten? Nicht einmal die Leihbibliotheken. Gedichte werden so aus Gnade und Barmherzigkeit ausgenommen, wenn der Autor sämtliche Unkosten übernimmt.“

„Und das hat Ernst Müller gethan?“

„Gewiß, der arme Teufel hat seine letzten Groschen hergegeben und sitzt nun da und großt über das Publicum, das seinen lyrischen Ergüssen gegenüber theilnahmslos bleibt. Das drückt ihn wohl nieder und hemmt ihn in seinen weiteren Arbeiten, denn ich habe von ihm nichts wieder gehört.“

„Armer Kerl! Und läßt sich gar nichts für ihn thun?“

„Der Oberlehrer suchte mit dem Ahnlein.“

„Ich sage Dir ja, Gedichte sind kein gangbarer Artikel. Ja, wenn er bereits einen Namen hätte, oder wenn er in einer einflußreichen Stellung wäre! — Wenn er,“ fügte er dann lächelnd hinzu, „zum Beispiel an meiner Stellung als Oberlehrer nach Schmirgelberg käme, dann könnte er dort wenigstens auf einigen Absatz rechnen.“ (Fortsetzung folgt.)

Stimmen aus dem Publicum.

Die Hermannstädter ev.-ref. Kirchengemeinde hält am 6. Mai l. J. Nachmittags 4 Uhr, in der üblichen Räumlichkeit ihre General-Versammlung, zu welcher alle competenten Mitglieder dieser Kirchengemeinde geziemend eingeladen werden.

Verhandlungsgegenstände sind: 1. Ueberprüfung und Unterbreitung der Rechnung vom Jahre 1893. Verhandlung von Currentien.

Fahnenweihe.

Der Hermannstädter Männerturnverein weiht Sonntag den 6. d. die von seinen Mitgliedern gestiftete Fahne ein. Die Fahnenweihe wird in dem Musikvereinslocale Nachmittags 5 Uhr abgehalten, wozu nicht nur die Mitglieder des Vereines, sondern auch die Freunde und Gönner der Turnidee (selbstverständlich auch Damen) auch auf diesem Wege eingeladen werden.

Der Turnrath des Männerturnvereines.

Allgemeines Programm

Sänger- und Turner-Festes Hermannstadt, Pfingsten 1894.

Samstag den 12. Mai: Empfang und Bequartierung der von auswärts kommenden Gäste. — Abends 8 Uhr: Begrüßungs-Abend im Gesellschaftshause.

Sonntag den 13. Mai, Morgens 8 Uhr: Probe der Turnvereine auf dem Fest-Turnplatz bei dem Gesellschaftshause. — Mittags 12 Uhr: Probe der Gesangsvereine im Gesellschaftshause. — Nachmittags 2 Uhr: Sängertafel in „Habermann's Bräuhausgarten“, gleichzeitig Turnertafel in „Hermannsgarten“. — Nachmittags 4 Uhr: Concert im Gesellschaftshause. — Abends 8 1/2 Uhr: Sänger- und Turner-Commerz im Gesellschaftshause.

Montag den 14. Mai: Morgens 8 Uhr: Sängertag im städtischen Rathhauslocale, gleichzeitig Turnertag im großen Hofsaal der Mädchenschule (Brentenhal'sches Palais). — Vormittags 11 Uhr: Schauturnen auf dem Fest-Turnplatz bei dem Gesellschaftshause. — Nachmittags 1 Uhr: Festlicher Umzug der Gesangs- und Turn-Vereine. Ordnung des Zuges: Hermannstädter Turner; auswärtige Sänger erster Theil (Bistritz, Fogaras, Kronstadt Lieberkranz, Kronstadt Männergesangsverein Mediasch); Musik; auswärtige Turner (Kronstadt, Bistritz, Mediasch, Sächsisch-Regen, Schäßburg, Andere); auswärtige Sänger zweiter Theil (Mühlbach, Neys, Schäßburg); Hermannstädter Sänger (Männergesangsverein, Germania). — Nachmittags 2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen (Sänger und Turner) im Gesellschaftshause. — Nachmittags: Turnspiele. — Abends 8 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im „Hermannsgarten“.

Dienstag den 15. Mai: Vormittags 10 Uhr: Abschieds-Schoppen in der Restauration Pankiewicz.

Allgemeine Bemerkungen.

Der Zutritt zum Begrüßungsabend, dem Concert und Schauturnen, dem Commerz und den Mittagstafeln ist nur gegen Karten gestattet. Das Sängers- oder Turnerscheißen allein berechtigt zur Theilnahme an diesen Veranstaltungen nicht. Der Begrüßungs-Abend und der Commerz ist außerdem grundsätzlic nur männlichen ausübenden Mitgliedern der Vereine zugänglich.

Karten zu den Mittagstafeln und zwar zu der Sängers- und Turner-Tafel am 13. Mai zu 1 fl. 20 kr. ohne Getränke, für die gemeinschaftlichen Tafel am 14. Mai zu 1 fl. ohne Getränke sind am Begrüßungsabend an einer in der Vorhalle des Gesellschaftshauses errichteten Verkaufsstelle, dann an den betreffenden Tagen bis spätestens 9 Uhr Vormittags im Bureau des Fest-Comités, großer Ring 11 (weißes Fahnen) zu haben.

Das Fest-Comité ist durch Schließen an der linken Schulter, und zwar das Ordnungs-Comité durch weiße, das Quartier-Comité durch weiß-blau, das Tafel-Comité durch weiß-rothe Schließen kenntlich gemacht.

Reden sind bei allen Gelegenheiten ausnahmslos mit Angabe des Gegenstandes bei einem der Vorsitzenden des Ordnungs-Comités, den Herren M. Lani und W. Schiller anzumelden.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. Mai

(Höndeb-Mai-Advancement.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen:

in Activstande der k. ung. Landwehr: in der Infanterie: zum Oberlieutenant: den Major David Tarcsaly beim Klausenburger 21. Höndeb-Just.-Rgte.; zum Major: den Hauptmann 1. Cl. Ludwig Javorik beim Marosvasarhelyer 22. Höndeb-Just.-Rgte.;

in der Cavallerie: zum Oberlieutenant: den Major Karl Hoffinger beim Marosvasarhelyer 9. Höndeb-Fuß.-Rgte.; zu bewilligen die Majors-Gebühren, unter gleichzeitiger Ernennung zu Bataillons-Commandanten: den Hauptleuten 1. Cl.: Georg Beer des Marosvasarhelyer 22. und Valentin Gyertyanszky des Hermannstädter 23. Höndeb-Just.-Rgte.;

zu ernennen im Activstande der Höndeb-Infanterie: zu Hauptleuten 1. Cl.: die Hauptleute 2. Cl.: Anton Barteréz des Hermannstädter 23., Johann Szigetly des Klausenburger 21. Höndeb-Just.-Rgte.;

zu Hauptleuten 2. Cl.: die Oberlieutenante: Michael Telek und Alexander Kiss des Klausenburger 24., Géza Schwarz des Hermannstädter 23. Höndeb-Just.-Rgte.;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenante: Alexander Ritter von Chylnski beim Marosvasarhelyer 22., Aloys Mina beim Klausenburger 21., Joltan Benedek beim Hermannstädter 23., Elemér Vary beim Klausenburger 21., Géza Kerekes beim Klausenburger 24., Nicolaus Jitbanffy beim Hermannstädter 23., Nicolaus Perémi beim Klausenburger 21., Alexander Szaj beim Marosvasarhelyer 22., Karl Kencse beim Klausenburger 24., Karl Waderespach beim Hermannstädter 23. Höndeb-Just.-Rgte.;

zu Lieutenanten: die Cadeten-Officiers-Stellvertreter: Arthur Kun beim Klausenburger 24., Andreas Szöke und Richard Wagenauer beim Marosvasarhelyer 22., Josef Ritter beim Klausenburger 24., Béla Tömösvary beim Klausenburger 21., Alexander Kiss und Ernst Benedek beim Hermannstädter 23. Höndeb-Just.-Rgte.;

in der Cavallerie: zum Rittmeister 1. Cl.: den Rittmeister 2. Cl. Alexander Sebeßy beim Marosvasarhelyer 9. Höndeb-Fuß.-Rgte.;

zum Rittmeister 2. Cl.: den Oberlieutenant Koloman Karnosch beim Marosvasarhelyer 9. Höndeb-Fuß.-Rgte.;

in Localanstellung für den Evidenzhaltungsdienst des Landjurmars: zum Hauptmann 2. Cl.: den Oberlieutenant Wilhelm Weßler beim Klausenburger 24. Höndeb-Just.-Rgte.;

in der Reserve der Infanterie: zu Lieutenanten: die Cadeten-Officiers-Stellvertreter: Stefan Rozma und Ludwig Hofku beim Klausenburger 24., Michael Schuller beim Marosvasarhelyer 22., Josef Gromann beim Klausenburger 21. Höndeb-Just.-Rgte.;

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen ferner allergnädigst zu gestatten, daß der Lieutenant in der Reserve Josef Szekelyhidy in den Activstand des Klausenburger 21. Höndeb-Just.-Rgte. versetzt werde;

zu ernennen: zum Oberlieutenant-Auditor: den Referent-Lieutenant Bela Pets des k. u. k. 23. Jäger-Bataillons zur Dienstleistung beim Commando des Preßburger IV. Höndeb-Districtes;

im Activstande des höndebärztlichen Officierscorps: zum Oberstabsarzt 2. Cl.: den Stabsarzt Dr. Ludwig Szuper beim Klausenburger VI. Höndeb-Districts-Commando;

zu Regimentsärzten 1. Cl.: die Regimentsärzte 2. Cl.: Dr. Aurel Sinkovits und Dr. Franz Nagy beim Klausenburger 24., Dr. Edmund Ajtai beim Marosvasarhelyer 22. Höndeb-Just.-Rgte.;

in der Reserve: zum Regimentsarzt 1. Cl.: den Regimentsarzt 2. Cl.: Dr. Karl August Gundhardt beim Hermannstädter 23. Höndeb-Just.-Rgte.;

zum Oberarzt: den Assistenzarzt Dr. Wilhelm Scheiß beim Klausenburger 21. Höndeb-Just.-Rgte.;

zum Assistenzarzt: den Assistenzarzt-Stellvertreter Dr. Dennis Kolonics beim Klausenburger 24. Höndeb-Just.-Rgte.;

in der Stabesabtheilung der Manipulationsofficiere, im Activstande: zum Hauptmann 2. Cl.: den Oberlieutenant Josef Hermann beim Klausenburger VI. Höndeb-Districts-Commando;

zum Lieutenant: den Stabsfeldwebel Alexander Mann beim Marosvasarhelyer 22. Höndeb-Just.-Rgte.;

in der k. ung. Gendarmerie: zum Hauptmann 2. Cl.: den Oberlieutenant Michael Szöcs vom Stande des I. Gendarmerie-Commandos zum Stande des III. Gendarmerie-Commandos.

Ernannt werden: im Activstande: zum Unter-Thierarzt 1. Cl.: der Unter-Thierarzt 2. Cl. Michael Farkas beim Marosvasarhelyer 9. Höndeb-Fuß.-Rgte.;

in der k. ung. Gendarmerie: zum Officiers-Stellvertreter: der Cadet Béla Nagy im Stande des I. Gendarmerie-Commandos.

Aus dem Verbands der k. ung. Landwehr werden nach Erfüllung der Dienstes- beziehentlich Wehrpflicht ohne Weibehaltung des Officiersranges auf eigenes Ersuchen entlassen: die Lieutenanten in der Reserve: Dr. Karl Larcher des Hermannstädter 23. Höndeb-Just.-Rgte. und Béla Sufits des Marosvasarhelyer 9. Höndeb-Fuß.-Rgte.

(Commanbirung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst anzuordnen, daß der Oberst Ludwig Nowak, Commandant des Klausener 9. Höndeb-Infanterie-Regiments, zur intermediären Leitung der 76. Höndeb-Infanterie-Brigade nach Hermannstadt commanirt werde.

(Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst den Vicarant des Klausenburger k. Accarial-Fiscalats, Dr. Julius Laczkovich, zum Unterrichter beim Temesvarer k. Gerichtshofe zu ernennen.

Der k. ung. Justizminister hat den Belangen der öffentlichen Notar-Stellvertreter Bartholomäus Nagyar zum k. öffentlichen Notar in Topanfalva, ferner den Ranglisten des Maros-Vasarhelyer k. Gerichtshofes, Wilhelm Török, zum Grundbuchs-Adjuncten bei ebendiesem Gerichtshofe ernannt.

(Beschäftigung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den ordentlichen Professor an der Klausenburger staatlichen höheren Mädchenschule, Josef U. Vapp in seiner gegenwärtigen Stellung bleibend bestätigt.

(Wahlrecht.) Der k. ung. Handelsminister hat das Wahlrecht-Einbegrenzung der Stadt Déva unter Zahl 25.052 l. J. bis letzten Juli 1898 verlängert.

(Ordens-Überreichung.) Im Veranlassung des Hermannstädter k. Gerichtshofes erfolgte gestern um 10 Uhr Vormittags in Anwesenheit des Beamtenkörpers des k. Gerichtshofes, des hiesigen k. Bezirksgerichtes und der k. Anwaltschaft die feierliche Überreichung des Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens an den in Ruhestand versetzten k. Bezirksrichter Ludwig Fuchs. Den solennen Act vollzog der Präsident des kön. Gerichtshofes, Alexander Janosi, mit folgender Ansprache:

„Sehr geehrte Herren! Hochwohlgeborener Herr Bezirksrichter! Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen mit allerhöchster Entschlossenung vom 3. April l. J. Ihnen, hochwohlgeborener Herr Bezirksrichter, anlässlich Ihrer Veretzung in den Ruhestand als Anerkennung Ihrer auf dem Gebiete der Rechtspflege erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen, und mir ist die Ehre beizukommen, dieses Symbol der Auszeichnung unseres erhabenen Herrn und Königs sowie das hierauf bezügliche Ordensdiplom und die Sapungen Ihnen, hochwohlgeborener Herr Bezirksrichter, zu übergeben. Herr Bezirksrichter haben sojagun beinahe ein ganzes Menschenleben auf dem Gebiete der Rechtspflege gewirkt! Sie haben in schweren Zeiten und unter schwierigen Umständen stets in großer Achtung ersehender Weise und rastlosem Fleiße Ihren Pflichten ausgefüllt. Und wenn es Etwas gibt, was an der Reize des Lebens noch einer mit ehrenwerthem Erfolge zurückgelegten schwierigen Laufbahn Verhütung und Vermeidung gewährt: so können diese nur im Selbstbewußtsein und in der Anerkennung gefunden werden. Sie, Herr Bezirksrichter, haben sich nach nahezu vierzigjährigem Staatsdienste mit reinem Bewußtsein in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen, wobei Sie auch die allgemeine Anerkennung begleitet; dieser allgemeinen Anerkennung schließt sich auch die königliche Gnade an, die Ihnen, Herr Bezirksrichter, über Vorschlag der hohen Regierung als Anerkennung Ihrer Verdienste zu Theil wird. Dieser allerhöchsten Anerkennung schließen sich Freude auch mir und an, die zu dieser Feier erschienen sind und Sie, Herr Bezirksrichter, für der Ihnen gewordenen Auszeichnung beglückwünschen. Indem ich Ihnen die betreffenden Urkunden heimt einhändige und das Ritterkreuz unter erhabenen Herrn und Königs Ihnen an die Brust beste, ersuche ich Sie, unser Aller aufrichtigen Wunsch entgegenzunehmen: Herr Bezirksrichter mögen die Auszeichnung mit huldiger Ehrfurcht empfangen und dieselbe in Freuden und mit Befriedigung lange tragen. Eilen!“

Nach Anheftung des Ritterkreuzes sprach Bezirksrichter Ludwig Fuchs Worte des Dankes, worauf Gerichtshof-Präsident Alexander Janosi die Feierlichkeit mit folgender Rede schloß:

„Und wir, sehr geehrte Herren! mögen aus diesem feierlichen Anlasse die Ueberzeugung gewinnen, daß die Ehrbarkeit und der Fleiß stets die Anerkennung finden und daß unser erhabener Herr und König, sowie die hohe Regierung immer bereitwillig die Gelegenheit ergreifen, dem Verdienste die Anerkennung zu gewähren. Indem wir nun der hohen Regierung Dank sagen geben wir der unerbüchlichen Treue und unerschütterlichen Huldigung unserer erhabenen Herrn und König einmüthig und begeisterten Organe mit dem Rufe aus: „Es lebe der König!“

(Truppen-Beschäftigung.) Gestern fand die feierliche Ertheilung der als Frühjahrs-Ergänzung eingerückten Recruten der hier garnisonirenden Truppenkörper statt. Hierzu rückte die ganze Garnison des Platzes in Parade mit Feldzeichen unter dem Commando Sr. Excellenz des k. u. k. Freiherrn von Pach aus. Wenige Minuten vor 9 Uhr gab ein Trommelschlag das Avertissement-Signal, daß sich Sr. Excellenz der Herr Corps-Commandant und commandirende General FML. von Galgoczy dem Exercierplatze

näherte. Die Recruten und Officiere der k. u. k. 23. Jäger-Bataillons zur Dienstleistung beim Commando des Preßburger IV. Höndeb-Districtes; im Activstande des höndebärztlichen Officierscorps: zum Oberstabsarzt 2. Cl.: den Stabsarzt Dr. Ludwig Szuper beim Klausenburger VI. Höndeb-Districts-Commando;

zu Regimentsärzten 1. Cl.: die Regimentsärzte 2. Cl.: Dr. Aurel Sinkovits und Dr. Franz Nagy beim Klausenburger 24., Dr. Edmund Ajtai beim Marosvasarhelyer 22. Höndeb-Just.-Rgte.;

in der Reserve: zum Regimentsarzt 1. Cl.: den Regimentsarzt 2. Cl.: Dr. Karl August Gundhardt beim Hermannstädter 23. Höndeb-Just.-Rgte.;

zum Oberarzt: den Assistenzarzt Dr. Wilhelm Scheiß beim Klausenburger 21. Höndeb-Just.-Rgte.;

zum Assistenzarzt: den Assistenzarzt-Stellvertreter Dr. Dennis Kolonics beim Klausenburger 24. Höndeb-Just.-Rgte.;

in der Stabesabtheilung der Manipulationsofficiere, im Activstande: zum Hauptmann 2. Cl.: den Oberlieutenant Josef Hermann beim Klausenburger VI. Höndeb-Districts-Commando;

zum Lieutenant: den Stabsfeldwebel Alexander Mann beim Marosvasarhelyer 22. Höndeb-Just.-Rgte.;

in der k. ung. Gendarmerie: zum Hauptmann 2. Cl.: den Oberlieutenant Michael Szöcs vom Stande des I. Gendarmerie-Commandos zum Stande des III. Gendarmerie-Commandos.

Ernannt werden: im Activstande: zum Unter-Thierarzt 1. Cl.: der Unter-Thierarzt 2. Cl. Michael Farkas beim Marosvasarhelyer 9. Höndeb-Fuß.-Rgte.;

in der k. ung. Gendarmerie: zum Officiers-Stellvertreter: der Cadet Béla Nagy im Stande des I. Gendarmerie-Commandos.

Aus dem Verbands der k. ung. Landwehr werden nach Erfüllung der Dienstes- beziehentlich Wehrpflicht ohne Weibehaltung des Officiersranges auf eigenes Ersuchen entlassen: die Lieutenanten in der Reserve: Dr. Karl Larcher des Hermannstädter 23. Höndeb-Just.-Rgte. und Béla Sufits des Marosvasarhelyer 9. Höndeb-Fuß.-Rgte.

(Commanbirung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst anzuordnen, daß der Oberst Ludwig Nowak, Commandant des Klausener 9. Höndeb-Infanterie-Regiments, zur intermediären Leitung der 76. Höndeb-Infanterie-Brigade nach Hermannstadt commanirt werde.

(Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst den Vicarant des Klausenburger k. Accarial-Fiscalats, Dr. Julius Laczkovich, zum Unterrichter beim Temesvarer k. Gerichtshofe zu ernennen.

Der k. ung. Justizminister hat den Belangen der öffentlichen Notar-Stellvertreter Bartholomäus Nagyar zum k. öffentlichen Notar in Topanfalva, ferner den Ranglisten des Maros-Vasarhelyer k. Gerichtshofes, Wilhelm Török, zum Grundbuchs-Adjuncten bei ebendiesem Gerichtshofe ernannt.

(Beschäftigung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den ordentlichen Professor an der Klausenburger staatlichen höheren Mädchenschule, Josef U. Vapp in seiner gegenwärtigen Stellung bleibend bestätigt.

(Wahlrecht.) Der k. ung. Handelsminister hat das Wahlrecht-Einbegrenzung der Stadt Déva unter Zahl 25.052 l. J. bis letzten Juli 1898 verlängert.

(Ordens-Überreichung.) Im Veranlassung des Hermannstädter k. Gerichtshofes erfolgte gestern um 10 Uhr Vormittags in Anwesenheit des Beamtenkörpers des k. Gerichtshofes, des hiesigen k. Bezirksgerichtes und der k. Anwaltschaft die feierliche Überreichung des Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens an den in Ruhestand versetzten k. Bezirksrichter Ludwig Fuchs. Den solennen Act vollzog der Präsident des kön. Gerichtshofes, Alexander Janosi, mit folgender Ansprache:

„Sehr geehrte Herren! Hochwohlgeborener Herr Bezirksrichter! Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen mit allerhöchster Entschlossenung vom 3. April l. J. Ihnen, hochwohlgeborener Herr Bezirksrichter, anlässlich Ihrer Veretzung in den Ruhestand als Anerkennung Ihrer auf dem Gebiete der Rechtspflege erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen, und mir ist die Ehre beizukommen, dieses Symbol der Auszeichnung unseres erhabenen Herrn und Königs sowie das hierauf bezügliche Ordensdiplom und die Sapungen Ihnen, hochwohlgeborener Herr Bezirksrichter, zu übergeben. Herr Bezirksrichter haben sojagun beinahe ein ganzes Menschenleben auf dem Gebiete der Rechtspflege gewirkt! Sie haben in schweren Zeiten und unter schwierigen Umständen stets in großer Achtung ersehender Weise und rastlosem Fleiße Ihren Pflichten ausgefüllt. Und wenn es Etwas gibt, was an der Reize des Lebens noch einer mit ehrenwerthem Erfolge zurückgelegten schwierigen Laufbahn Verhütung und Vermeidung gewährt: so können diese nur im Selbstbewußtsein und in der Anerkennung gefunden werden. Sie, Herr Bezirksrichter, haben sich nach nahezu vierzigjährigem Staatsdienste mit reinem Bewußtsein in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen, wobei Sie auch die allgemeine Anerkennung begleitet; dieser allgemeinen Anerkennung schließt sich auch die königliche Gnade an, die Ihnen, Herr Bezirksrichter, über Vorschlag der hohen Regierung als Anerkennung Ihrer Verdienste zu Theil wird. Dieser allerhöchsten Anerkennung schließen sich Freude auch mir und an, die zu dieser Feier erschienen sind und Sie, Herr Bezirksrichter, für der Ihnen gewordenen Auszeichnung beglückwünschen. Indem ich Ihnen die betreffenden Urkunden heimt einhändige und das Ritterkreuz unter erhabenen Herrn und Königs Ihnen an die Brust beste, ersuche ich Sie, unser Aller aufrichtigen Wunsch entgegenzunehmen: Herr Bezirksrichter mögen die Auszeichnung mit huldiger Ehrfurcht empfangen und dieselbe in Freuden und mit Befriedigung lange tragen. Eilen!“

Nach Anheftung des Ritterkreuzes sprach Bezirksrichter Ludwig Fuchs Worte des Dankes, worauf Gerichtshof-Präsident Alexander Janosi die Feierlichkeit mit folgender Rede schloß:

„Und wir, sehr geehrte Herren! mögen aus diesem feierlichen Anlasse die Ueberzeugung gewinnen, daß die Ehrbarkeit und der Fleiß stets die Anerkennung finden und daß unser erhabener Herr und König, sowie die hohe Regierung immer bereitwillig die Gelegenheit ergreifen, dem Verdienste die Anerkennung zu gewähren. Indem wir nun der hohen Regierung Dank sagen geben wir der unerbüchlichen Treue und unerschütterlichen Huldigung unserer erhabenen Herrn und König einmüthig und begeisterten Organe mit dem Rufe aus: „Es lebe der König!“

(Truppen-Beschäftigung.) Gestern fand die feierliche Ertheilung der als Frühjahrs-Ergänzung eingerückten Recruten der hier garnisonirenden Truppenkörper statt. Hierzu rückte die ganze Garnison des Platzes in Parade mit Feldzeichen unter dem Commando Sr. Excellenz des k. u. k. Freiherrn von Pach aus. Wenige Minuten vor 9 Uhr gab ein Trommelschlag das Avertissement-Signal, daß sich Sr. Excellenz der Herr Corps-Commandant und commandirende General FML. von Galgoczy dem Exercierplatze

näherte. Die Recruten und Officiere der k. u. k. 23. Jäger-Bataillons zur Dienstleistung beim Commando des Preßburger IV. Höndeb-Districtes; im Activstande des höndebärztlichen Officierscorps: zum Oberstabsarzt 2. Cl.: den Stabsarzt Dr. Ludwig Szuper beim Klausenburger VI. Höndeb-Districts-Commando;

zu Regimentsärzten 1. Cl.: die Regimentsärzte 2. Cl.: Dr. Aurel Sinkovits und Dr. Franz Nagy beim Klausenburger 24., Dr. Edmund Ajtai beim Marosvasarhelyer 22. Höndeb-Just.-Rgte.;

in der Reserve: zum Regimentsarzt 1. Cl.: den Regimentsarzt 2. Cl.: Dr. Karl August Gundhardt beim Hermannstädter 23. Höndeb-Just.-Rgte.;

zum Oberarzt: den Assistenzarzt Dr. Wilhelm Scheiß beim Klausenburger 21. Höndeb-Just.-Rgte.;

zum Assistenzarzt: den Assistenzarzt-Stellvertreter Dr. Dennis Kolonics beim Klausenburger 24. Höndeb-Just.-Rgte.;

in der Stabesabtheilung der Manipulationsofficiere, im Activstande: zum Hauptmann 2. Cl.: den Oberlieutenant Josef Hermann beim Klausenburger VI. Höndeb-Districts-Commando;

zum Lieutenant: den Stabsfeldwebel Alexander Mann beim Marosvasarhelyer 22. Höndeb-Just.-Rgte.;

in der k. ung. Gendarmerie: zum Hauptmann 2. Cl.: den Oberlieutenant Michael Szöcs vom Stande des I. Gendarmerie-Commandos zum Stande des III. Gendarmerie-Commandos.

nähere. Die Regiments-Musik intonirte die Volkshymne, die Spielleute bliesen und schlugen den Generalmarsch und Sr. Excellenz sprengte daher auf einem prachtvollen Schimmel in der reichen ungarischen Generalstracht mit großer Seite und bestieg die einzelnen Treffen der ausgerückten Truppen. Nach dem Abreiten der Fronten wurde Hochmessen von dem Militär-Pfarrer Abt Wolf das Abergill gereicht und eine feierliche Feldmesse von dem genannten Militär-Pfarrer unter Aufsicht des Militär-Curat Graf celebrirt, wobei das herrliche „Haydn'sche Messie“ von der Kapelle unseres Haus-Regiments exact executirt und die üblichen General-Dechargen abgegeben wurden. Nach der Messe fand die Beidigung der Recruten in drei Sprachen statt, worauf Sr. Excellenz die ausgerückten Truppen defiliren ließ. Die Defilirung ist brillant ausgefallen. An der Tete marschirten in musterhafter Ordnung die nunmehr feierlich beideten Recruten, hierauf folgte unser Gard- u. Corps, die scheidenden Cadetenführer unter Commando ihres Schul-Commandanten; das stolze Selbstgefühl des Kaisers Rod tragen zu rufen, strahlte den jungen Marschmägen aus ihren feurigen Augen. An diese schloß sich die stramme Infanterie, weiter die schmucken Husaren des Szeclerlandes, die feine Artillerie mit ihren so schön und verhältnißvoll zusammengestellten Schimmel-, Braun-, Rapp- und Fuchs-Batterien; den Schluß bildete der Train mit neuen Sanitätswagen, die den Beschauer an den mächtigen Ernst des Kriegesstandes erinnerten. Doch siehe da! es war noch nicht genug des herrlichen Soldaten-Schauspiels. Die Cavallerie und Artillerie schwenkt nochmals und defilirt nun vor ihrem commandirenden General in musterhaft gerittetem Trabtempo. Elegant, wie es eben nur Husaren im Stande sind, reiten sie daher, nicht um eine Rosenkranz geht ein Pferd vor dem anderen. Man weiß es kaum, was man mehr bewundern soll, die schmucken Reiter oder die schönen Pferde. Daher faust die Artillerie mit im Ernstfalle Tod und Verheerung drohenden Ungethümen. Wie ruhig sie daher rollen, als bewegten sich ihre Räder um eine Achse. Bei dem Anblicke dieser disciplinirten Truppen überkommt den unbetheiligten Zuschauer unwillkürlich das Wort des deutschen Dichters: „Dieß Vaterland, magst ruhig sein.“ Nach vollendeter Defilirung sprach Sr. Excellenz der Commandirende den Truppen-Commandanten seine Anerkennung über die stramme und musterhafte Haltung der Truppen aus. Der Feierlichkeit wohnte auch Ihre Excellenz Frau von Galgoczy in Begleitung der Frau Gräfin Spaur bei.

— (Staatliche Matrikelführung.) Nach den im Ministerium des Innern zusammengestellten Vorschlägen wird, wie „Budapesti Hirlap“ erzählt, die staatliche Matrikelführung jährlich folgende Durchschnittskosten beanspruchen: Honorar für solche staatliche Matrikelführer, die im Amtsverbande stehen, 180.000 fl.; Honorar für außerhalb des Amtsverbandes stehende Matrikelführer 127.000 fl.; Bezahlung direct angestellter Matrikelführer, wo weder im Amtsverbande, noch anherhalb derselben stehende Personen mit der Führung der Matrikel betraut werden können, 110.000 fl.; Bezahlung der Matrikelführer-Stellvertreter 110.000 fl.; Auslagen der an einzelnen Orten zu errichtenden Matrikelämter 200.000 fl.; Bezahlung der Matrikelaufseher 60.000 fl. Zusammen 787.000 fl. — Wie bekannt, hat der Minister des Innern in einer seiner jüngsten Reden im Abgeordnetenhause die Summe, welche die Matrikelführung beanspruchen wird, mit rund 800.000 fl. beziffert.

— (Die Klausenburger Advocatenkammer) verlaublich, daß der Advocat Albert Kolozsvari, seinen Sitz von Dees, innerhalb des Kammergebietes, nach Mocs verlegt hat, ferner daß der Klausenburger Advocat Georg Valogh wegen Geistesführung aus der Advocatenliste gestrichen wurde.

— (Der Verwaltungsausschuß des Hermannstädter Comitates) hält Dienstag den 8. d. Nachmittags 3 Uhr, im Verwaltungssaale des Comitathauses seine ordentliche Monatsitzung ab, zu welcher die p. t. Mitglieder auch auf diesem Wege eingeladen werden.

— (Rom Theater.) Die geistreiche „Zannhäuser“-Aufführung gestaltete sich für die Beneficantinnen Frau Janny Mora zu einer fortlaufenden Kette von schmeichelhaften Ovationen. Gleich beim Betreten der Bühne mit minutenlangem Händelklangen begrüßt, wurden ihr gleich nach der ersten großen Arie nicht weniger als vier prachtvolle Blumenkörbe, wovon drei in dem durch seinen feinen Formsin und ausserordentlichen Geschmack bekannten Etablissemment Schneider (vormals Heberlein) hergestellt waren. Seitens der von ihren künstlerischen Leistungen entzückten Damen und Herren unter schier nicht enden wollenden Beifallschall den vollen Hauses überreich. Die schönen Blumenpenden waren mit verschiedentlichen Widmungs-sprüchen versehen, u. z.: „Der bestirrend schönen imposanten Elisabeth“; „In freudiger unbegrenzter Verehrung — die Gelben“; „In warmer Sympathie und aufrichtiger Anerkennung“ u. i. w. Die wirklich glänzenden und fürstlichen „Elisabeth“-Toiletten der allbeliebten und gefeierten Künstlerin stellten in hohem Maße das Interesse der in diesem Fache urtheilskundigen Damenwelt.

— (Theater-Nachricht.) Um einem allgemeinen Wunsche zu entsprechen, hat sich die Direction entschlossen, morgen Samstag den 5. und übermorgen Sonntag den 6. d. noch zwei Vorstellungen zu geben. Samstag findet als vorletzte Vorstellung eine Reprie der mit großartigem Erfolge gegebenen „Cavalleria rusticana“ und dazu ein Concert unter Mitwirkung des Orchesterspersonales statt und Sonntag als Abschieds-Vorstellung wird Meyerbeer's große Oper „Die Hugenotten“ gegeben mit Herrn Alfieri, Mirus, v. Borokowsky und den Damen Mora, Malinowska, Fried und Krak in den Hauptrollen.

— (Außerordentliche Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa.) In der am 2. d. stattgefundenen Generalversammlung ist über Antrag des Directionsrathes beschloffen worden, keines der Offerte auf den Sparcassaneubau anzunehmen und den Directionsrath anzuweisen, über die Verwendung der Häuserruinen Großer Ring Nr. 13 und Ballgasse Nr. 2 und 4 eine Vorlage für die Generalversammlung zu machen.

— (Die Confections-Firma J. Weinberger & Sohn) aus Budapest, welche alljährlich die hiesigen Zahnmäcker besucht, ist wieder hier eingetroffen, worauf wir unter Hinweis auf die Annonce im heutigen Blatte die p. t. Damenwelt aufmerksam machen.

— (Promenade-Musik.) Sonntag den 6. d. wird die hiesige Stadtkapelle von 4 Uhr Nachmittags angefangen auf der oberen städtischen Promenade spielen.

— (Militär-Concert.) Sonntag den 6. d. concertirt im „Habermann'schen Bräuhausgarten“ von 7 Uhr Abends angefangen bei freiem Entrée die Musikkapelle des 31. Infanterie-Regiments.

— (Probe-Alarm.) Vorgestern Abend erfolgte die in den Blättern angekündigt gewesene Probe-Alarmirung der hiesigen Feuerwehr. Um 7 1/2 Uhr Abends begann der Stadthörner mit dem Signal durch einmalige Glodenschläge in der Dauer von 20 Minuten, nach deren Ablauf das ganze Corps auf dem bezeichneten Sammelplatze in der Mühlgasse erschienen war, wo dasselbe Aufstellung nahm und dann ohne weitere Uebung wieder in das Depot abrückte.

— (Correspondenzen zwischen Militär- und Civilbehörden.) Aus Anlaß der kürzlich im Abgeordnetenhause zur Sprache gebrachten Frage der in den Correspondenzen zwischen Militär- und Civilbehörden gebrauchten Titulaturen veröffentlicht „Magyar Ujsag“ den folgenden an sämtliche Municipien gerichteten Erlaß des königl. ungarischen Donvbedministrers de dato 7. December 1869, Präi. Zahl 149: „Seine k. und apost. königl. Majestät hat mit allerhöchster Entschloßung von 9. November l. J. die im Einbernehmen mit dem gemeinsamen Kriegsministerium unterbreitete Repräsentation, wonach die in den Correspondenzen zwischen Militär- und Civilbehörden bisher gebräuchlich gewesenen Titulaturen und Schreibarten vereinfacht werden mögen, allergnädigst zu genehmigen geruht. In Folge dieser allerhöchsten Entschloßung sind in der Zukunft

in den Correspondenzen zwischen Civil- und Militärbehörden die bisher gebräuchlich gewesenen Titulaturen „Hohes“, „Hochlöblich“, „Löblich“ u. dgl. wegzulassen und wird in den Correspondenzen zwischen dem Militär und den Civilbehörden der Ueber der ungarischen Krone einisch die Behörde oder der Titel „Königlich ungarisch“ ohne jede Beifügung gebraucht werden. Ebenso sind in den in Rede stehenden Zuschriften die bisher gebrauchten Ausdrücke der Courtoisie, wie „mit dienlicher Achtung“ u. dgl. wegzulassen. Hiedurch wird das Publicum beauftragt, sowie jede Beifügung auf das Princip der Reciprocität behufs ähnlichen Verfahrens mit der Bemerkung verständigt, daß diese vom 1. December in Kraft tretende Verfügung nur auf die Correspondenzen zwischen den Behörden anzuwenden ist; bei den an Personen gerichteten amtlichen Zuschriften sind dagegen die bisher gebräuchlich gewesenen Titulaturen und Formalitäten auch fernerhin beizubehalten.“

Außer dieser Verordnung, welche sich in „Magyarország rendeletkötára“ (1868. I. Ausgabe, S. 641, Z. 142 und 1868. II. Ausgabe, S. 567 Z. 158) vorfindet, gibt es in derselben Sammlung (1869. S. 843 Z. 111) noch eine Circular-Verordnung des Honvbedministrers de dato 24. October 1869, Z. 26.379, deren zweites Alinea wie folgt lautet: „Mit Bezugung auf die Circular-Verordnung des kön. ungarischen Honvbedministrers de dato 7. December 1868 wird wiederholt angeordnet, daß bei jeder Eingabe oder Meldung die bisher gebräuchlich gewesenen höflichen Ausdrücke, wie „Hohes“, „Hochlöblich“, „Hochgeboren“, „Mit dienlicher Achtung“, „Unterthänigst“ u. dgl. wegzulassen und die betreffenden untergeordneten Behörden zu verständigen sind, daß sie sich bei der Verfassung der Eingaben streng an das Meritum des anzumeldenden Gegenstandes halten und jede nicht zur Sache gehörige weiträufige Erörterung streng vermeiden mögen.“

— (Aus der Herzegovina.) Auf den steinigen Oden des herzogwainischen Karstbodens singt der Gulas (Vollständer der Südslaven) auch heute noch von den Feldenkämpfen des „Sibinjanin Janko“ (d. i. Johann Hunyadi, der große ungarische Held; Sibinjanin Janko—Johann von Csin, dem Fluße, an welchem die Csinstadt oder Hermannstadt liegt). Jedenfalls dürfte es bei uns bis jetzt unbekannt gewesen sein, daß unsere Csinstadt Hermannstadt in Verbindung mit einem der größten ungarischen Helden (Johann Hunyadi) im den sübslavischen Volkliedern eine Rolle spielt.

— (Die Wünsche der Erzherzogin.) Wir lesen in einem Wiener Blatte die folgende hübsche Reminiscenz: Ein hervorragender Wiener Schulmann leitete den deutschen Sprachunterricht der Prinzessin Marie Valerie. Es war in der zweiten Hälfte des Jahres 1889, als dieser Unterricht eingestellt wurde und nach der letzten Section nahm der Professor Veranlassung, seiner hohen Schülerin beim Abschied viel Glück und Freude für den künftigen Lebensweg zu wünschen. „Ich wünsche“, sagte er endlich, „Ihrer kaiserlichen Hoheit die Erfüllung aller Ihrer Wünsche.“ — „Ich danke Ihnen“, sagte die Erzherzogin, ihm herzlich die Hand schüttelnd, „Sie meinen es so gut mit mir! Ja, wenn das Alles in Erfüllung ginge!“ — „Und darf ich fragen, welcher Art diese Wünsche sind?“ — „Ja! Ich wünsche mir, an einem stillen Ort eine traute Häuslichkeit zu haben, dann einen guten, stillen Mann, und viele, recht viele Kinder.“ — „Ah und wie viele ungefähr?“ fragte lächelnd der von der Prinzessin tief verehrte Lehrer. — „Na so zehn Kinder, denke ich!“ lachte die Erzherzogin munter.

— (König Matthias-Denkmal in Klausenburg.) Aus Klausenburg schreibt man: Bekanntlich soll Matthias Corvinus in Klausenburg, seiner Geburtsstadt, ein Standbild erhalten. Der Entwerfer der Preisconcurrentz ließ am 1. d. ab; es wurden sieben Preisarbeiten eingereicht, darunter solche von Joseph Rona, Julius Begeredi, Georg Vastagh, J. Sovanta, Andreas Toth u. A. Die Modelle werden im großen Saale der Handelsakademie ausgestellt sein.

— (Verjüngte Duellen.) Wie Kronstädter Blätter melden, ist die unter dem Namen „Spreng“ bekannte periodische Quelle bei der Alt-Kronstädter Kirche, nachdem dieselbe nach zweijähriger Pause im Monat Mai vorigen Jahres einen bedeutenden Wasserreichtum gezeigt hatte, am jüngsten Sonntag wieder verschwunden. Auch die zweite, mit einem Bache in Verbindung gestandene Quelle in der dortigen Gegend ist dieser Tage gänzlich versiegt.

— (Ein Liebesdrama im Hause eines Domherrn.) Man schreibt aus Stuhlweißenburg: Im Hause des Domherrn Karl Fuchs spielte sich am 2. d. Vormittags ein blutiges Liebesdrama ab. Die bei dem Domherrn bedienstete Magd Elisabeth Bödd hatte vier Jahre hindurch in Budapest mit dem dortigen Kirchenchor Georg Burian in wilder Ehe gelebt. Die Magd hatte ihren Geliebten verlassen, der sie brieflich und auch persönlich drängte, zu ihm zurückzukehren. Gestern war Burian wieder aus Budapest in Stuhlweißenburg angelangt und hatte seine gewohne Gewerbe heute früh aufgesucht. Als sich dieselbe wieder weiterte, zu ihm zurückzukehren, ließ er ihr ein Messer in den Rücken. Die Bödd erlitt schwere Verletzungen und man zweifelt an ihrem Aufkommen. Burian, der flüchten wollte, wurde Mittags verhaftet.

— (Arbeiterbewegung im Alßold.) Aus Jászberény meldet man vom 1. Mai: Die socialistischen Aufwiegler der Nachbarcomitate Békés und Csanaß scheinen auch in unserem Comitai ihr Unwesen treiben zu wollen. In der Stadt Kun-Szent-Marton, die den socialistischen Comitaten zunächst liegt, hat die Polizeibehörde eine derartige Bewegung im Keime unterdrückt und eine Masse von socialistischen Schriften und Drucksorten confiscirt. Die Arbeiter der in Szolnok gelegenen Werkstätten der königl. ungarischen Staatsbahnen, die seit längerer Zeit unzufrieden sind, wollten am Sonntag im dortigen Volksgarten eine Versammlung halten. Der Minister des Innern, der von der Sache rechtzeitig benachrichtigt wurde, hat jedoch die Abhaltung der Arbeiterversammlung verboten. Der Bürgermeister berief daher die Arbeiter zu sich, forderte sie auf, das ministerielle Verbot zu respectiren und versprach, ihre Beschwerden bei der vorgelegten Behörde vorzubringen. Die Arbeiter haben diesen Vorstoß angenommen und entsendeten unter Führung des Bürgermeisters eine aus fünfundsiebenzig Mitgliedern bestehende Deputation zum Obergespan, um ihn ebenfalls um die Unterstützung ihrer Wünsche zu ersuchen. Hierauf zerstreuten sich die Arbeiter in aller Ruhe. Vizegespan Karl Vagoßy erließ an sämtliche Oberhaupten, Bürgermeister und Stadthauptleute des Comitates Circular-Verordnungen, in welchen er, in Anbetracht der in den Nachbarcomitaten herrschenden socialistischen Zustände, die Abrissten anweist, die Volks- und Arbeitervereine strengstens zu überwachen und etwa vorgefundene verdächtige Schriften sofort zu confisciren. Ferner mögen die Behörden, mit Einbernehmen der Postbeamten, die an verdächtige Personen gelangenden Drucksorten und Schriften ebenfalls confisciren.

— (Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen wir wärmstens der Beachtung unserer geehrten Leser „Egger's preisgekrönter, sicher wirkender Brustpflaster“. Erhältlich in Original-Cartons zu 25 und 50 Kr. in allen Apotheken und Droguen-Handlungen, sowie in der Fabrik pharmaceutischer Zuckerwaaren und Chocoladen A. Egger's Sohn, Wien-Rußdorf.

Original-Telegramme.

Arad, 4. Mai. Die Rumänenversammlung behufs Stellungnahme gegen den Chegegentwurf hat gestern stattgefunden. Anwesend waren beiläufig 1000 Personen. Präsident Advocat Petko hielt eine längere Rede gegen die Civilhe und beantragte die Einholung des Bischofs Metianu, der aber nicht erschien. Wangea behauptet, daß die Rumänen früher dies Land, als die Ungarn besaßen; durch die Civilhe werden die rumänischen Kinder zu Juden erzogen. Popa und Hamtea führten aus, daß die

Rumänen aus gleichen Gründen, wie die Karlowitzer Serben gegen die Civilhe protestiren müssen. Hierauf wurden die eingelangten Telegramme verlesen, darunter die von Bac-Kalofcaer, Szabadkaer, Karlowitzer, Deltaer, Beckesger, Szent-Tamasfer Serben, der Wiener rumänischen und Agrarer akademischen Jugend, den Karlowitzer Theologen und Vissaren Rumänen; sodann wurde das „Gott erhalte“ mit rumänischem Text und Nationallieder gesungen, worauf die Versammlung vor das Bischofspalais zog, wo der Bischof einige Worte sprach.

Wien, 4. Mai. Finanzminister Plener erschien im Club der Conservativen, wo er eine zweistündige Rede für die Salutatorlagen hielt. Die Clubmehrheit beschloß die Annahme derselben. — Die strikenden Tischler und Maurer begingen auch gestern Ausfäherungen.

Rom, 4. Mai. Die Kammer fordert die Veröffentlichung der Allianzverträge. Der Minister des Aeußern, Blanc, erklärt die Verpflichtungen der Allianz bestehen in der Solidarität gemeinschaftlicher Vertheidigung im Falle einer Provocation; er constatirt freudig, daß die Eventualität einer Herausforderung zum Kriege mehr als unwahrscheinlich geworden sei.

Paris, 4. Mai. Die Panama-Liquidatoren trafen mit den Erben Reinach's und mit Cornelius Herz einen Vergleich. Herz kann nunmehr unbehelligt nach Frankreich gehen.

Belgrad, 4. Mai. „Objek“ wurde wegen Angriffe auf den König confiscirt. Der Richter Gerichtshof anerkannte Milan als Mitglied des Königshauses und verurtheilte den Redacteur der „Sloboda“ wegen Beleidigung Milan's.

Verlojungen.

Wien, 1. Mai. (Gewinnziehung der 1860-er Staatslose.) Den Haupttreffer gewinnt Serie 2503 Nr. 5, 50.000 fl. gewinnt S. 2503 Nr. 11, 25.000 fl. gewinnt S. 13177 Nr. 9, 10.000 fl. gewinnen: S. 11697 Nr. 9 und S. 18984 Nr. 5, je 5000 fl. gewinnen: S. 1739 Nr. 17, S. 1971 Nr. 16, S. 2555 Nr. 2, S. 3654 Nr. 16, S. 6189 Nr. 4, S. 6278 Nr. 19, S. 9772 Nr. 4, S. 10384 Nr. 1, S. 11053 Nr. 7, S. 11626 Nr. 20, S. 14577 Nr. 6, S. 15586 Nr. 5, S. 16615 Nr. 7, S. 18798 Nr. 20, S. 19942 Nr. 18, je 1000 fl. gewinnen: S. 91 Nr. 6, S. 159 Nr. 19, S. 1337 Nr. 9, S. 1935 Nr. 4, S. 2379 Nr. 13, S. 3412 Nr. 9, S. 6278 Nr. 18, S. 7067 Nr. 12, S. 7568 Nr. 3, S. 7683 Nr. 5, S. 8930 Nr. 11, Nr. 12 und Nr. 14, S. 9241 Nr. 6 und Nr. 15, S. 9516 Nr. 20, S. 9757 Nr. 17, S. 11121 Nr. 7, S. 11400 Nr. 11, S. 12189 Nr. 1, S. 12958 Nr. 18, S. 12958 Nr. 18, S. 13177 Nr. 3, S. 13252 Nr. 8, S. 13958 Nr. 5, S. 14572 Nr. 5, S. 14716 Nr. 17, S. 15389 Nr. 13, S. 16106 Nr. 4, S. 17891 Nr. 19 und S. 19060 Nr. 6. Auf alle übrigen, in den verlosenen Serien enthaltenen, hier nicht besonders aufgeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 600 fl.

Wien, 1. Mai. (Ziehung der Creditlose.) Folgende Serien wurden gezogen: 471 926 1010 1516 1601 1708 2018 2219 2247 2313 2500 2702 3431 3508 3684 3738 3836 4190. Den Haupttreffer gewinnt Serie 471 Nr. 2, 30.000 fl. gewinnt S. 2219 Nr. 10, 15.000 fl. gewinnt S. 3684 Nr. 45, je 5000 fl. gewinnen: S. 2018 Nr. 84, S. 2219 Nr. 5, je 400 fl. gewinnen: Serie 471 Nr. 6, 31, 59 und 88, S. 926 Nr. 6, 9, 47, 52 und 60, S. 1010 Nr. 74, S. 1516 Nr. 40, S. 1601 Nr. 33, 61 und 95, S. 1708 Nr. 85, S. 2219 Nr. 75 und 100, S. 2313 Nr. 2, S. 2500 Nr. 14 und 60, S. 2702 Nr. 10 und 53, S. 3431 Nr. 26 und 53, S. 3477 Nr. 4, 53 und 56, S. 3508 Nr. 73, S. 3684 Nr. 7, 68, 75, 82 und 83, S. 3738 Nr. 61, S. 3836 Nr. 2 und S. 4190 Nr. 95. Auf alle übrigen, in den verlosenen 19 Serien enthaltenen, hier nicht besonders aufgeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 200 fl.

Rom, 2. Mai. (Italienische Nothe Kreuzlose.) Bei der gestern in Rom vorgenommenen Prämienverlojung fiel der Haupttreffer mit 15.000 Lire auf Serie 9731 Nr. 15. Je 2000 Lire gewinnen Serie 2249 Nr. 22 und Serie 5707 Nr. 39; je 1000 Lire gewinnen Serie 7250 Nr. 19 und Serie 10258 Nr. 48; je 500 Lire gewinnen Serie 2650 Nr. 43 und Serie 9518 Nr. 13.

Marktbericht.

Hermannstadt, 4. Mai. Weizen, per Hektoliter, bester Qualität fl. 6.—, mittlerer fl. 5.70, minderer fl. 5.40, Halbtracht, bester, fl. 5.20, mittlerer fl. 4.80, minderer fl. 4.50, Korn, bester fl. 3.50, mittlerer fl. 3.30, minderer fl. 3.10, Gerste, bester fl. 4.—, mittlerer fl. 3.80, minderer fl. 3.60, Hafer, bester fl. 3.20, mittlerer fl. 3.10, minderer fl. 2.70, Ankerung fl. 3.60, Erdäpfel fl. 1.20, Mehl Nr. 0 per 100 Kilo fl. 15.20, Mehl Nr. 1 fl. 14.20, Mehl Nr. 3 fl. 13.20, Mehl Nr. 5 fl. 10.20, Erbsen, per Viter 14 Kr., Kisten 16 Kr., Hülsen 6 Kr., Hirse 12 Kr., Jene, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.—, ungebundenes fl. 1.20, Dremholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.50, weiches fl. 2.50, Kernen, per Kilo 46 Kr., Seife 30 Kr., Rindfleisch 60—62 Kr., Rindfleisch minderer Qualität bei den Popularen 44—50 Kr.

Fremden-Liste vom 4. Mai.

Hotel Reutirrer. Leopold Nagyar, Mor Weiner, A. Engel, Reisenbe, von Wien; Moriz Herman, Reisenbe, von Klausenburg; Samuel Szanto, Reisenbe, von Budapest; Scholz, Reisenbe, von Bilhofen; J. Weiss, Kaufmann, von Klausenburg; v. Bella, General-Major; Weinberger, Reiderhändler, von Budapest; Roz Weiner, Reisenbe, von Kronstadt; Deutsch, Weinbändler, von Klausenburg.

Hotel Habermann. Johann Roth sammt Wittin, von Agny-Rubos; Emil Ansböckel, von Budapest; Anna Bredner, Schreiberin, von Nagybela; Ferich, Kaufmann, von Mediasch; Ignaz Reib, Kaufmann, von Klausenburg.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.
Heute Samstag den 5. Mai 1894:
Vorlegte Vorstellung!
Auf allgemeinen Wunsch:
Cavalleria rusticana.
Große Oper in einem Act von Mascagni.
Vorher:
Concert
unter Mitwirkung des Gesamt-Personals.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 2. Mai

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente	119.15	188er Rufe	146.50
4-%ige „ „ „ „	95.10	Deferr.-ungarische Staat-Actien	999.—
4 1/2-%ige „ „ „ „	127.30	Ungarische Credit-Actien	424.25
4 1/2-%ige „ „ „ „	102.—	Deferr.-ungarische Credit-Actien	358.40
5-%ige ung. Oblon v. J. 1876	128.50	20 Franc-Stücke	9.92
4-%ige Grundentl.-Obligat.	95.90	Deutsche Reichsmark	61.15
4-%ige „ „ „ „	122.50	London a vista	124.90
4-%ige „ „ „ „	143.75	Paris a vista	49.55
4-%ige „ „ „ „	98.55	4-%ige Deferr. Kronen-Rente	97.90
4-%ige „ „ „ „	98.40	R. u. f. Ducaten	5.89
4-%ige „ „ „ „	120.15	Italienische Banknoten	44.30
4-%ige „ „ „ „	100.50		
4-%ige „ „ „ „	102.25		
4-%ige „ „ „ „	100.50		
4-%ige „ „ „ „	102.25		

Sz. 66/1894.

[346] 1-1

b. v.

Arverési hirdetés.

Aláírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszebeni kir. járásbíró 1894. évi 1912. polg. számú végzése következtében Dr. Brecher József beszercezői ügyvéd által képviselt beszercezői Kimmelmann Joachim javára nagyszebeni Grünfeld Márton ellen 87 frt. 80 kr. s járulékaik erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás úján 1894. márczius 1., 2. és 3-án lefoglalt és 461 frt. 97 kr-ra becsült folyó hó 17., 18., 19. és 20-án tartott első árveréskor vevők hiánya miatt el nem adott 112 liter szilvapálinka, 15 liter pálinkaszesz, 20 liter bor, 130 kilo petroleum, 41 métermázsza fuszika, 242 üres zsák, 1 rostagép, 7 üres hordó, 1 nagy függőlámpa és boltiállványokból álló ingóságok nyilvános árverésen eladottnak.

Mely folytatolagos foganatosítandó árverésnek a nagyszebeni kir. járásbíró 2275/1894. számú végzése folytán 87 frt. 30 kr. tőke-követelés, ennek 1893. évi október hó 27. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 90 frt. 67 kr-ban bíróság már megállapított költségei erejéig alperes lakásánál Nagyszebenben Rothenthurmstrasse 2a. sz. alatt leendő eszközlésére 1894. évi május hó 9-ik napjának délelőtti 9 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőknek becsáron alól is el fognak adatni.

Kelt Nagy-Szebenben, 1894. április 23-án. Philp Gusztáv, kir. bírósági végrehajtó.

Sz. 82/1894.

[347] 1-1

b. v.

Arverési hirdetés.

Aláírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszebeni kir. járásbíró 1893. évi 10989. polg. számú végzése következtében Dr. Aczél Béla nagyváradi ügyvéd által képviselt nagyváradi „László-gözhengermalom-társaság“ javára nagyszebeni Klusch János ellen 954 frt. 83 kr. s járulékaik erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás úján 1894. január hó 5-én foglalt és 1393 frt-ra becsült különféle fényesített, lakirozott és festett házbútor, 96 zsák búzaliszt, 15 méteröl tűzifa és egyebekből álló ingóságok nyilvános árverésen eladottnak.

Mely árverésnek a nagyszebeni kir. járásbíró 274/1894. számú végzése folytán 368 frt. 56 kr. tőke-hátralék, ennek 1894. évi április hó 9-ik napjától járó 6% kamatai és még ezután felmerülő költségek erejéig alperes lakásán Nagyszebenben Mariagasse 5. sz. alatt leendő eszközlésére 1894. évi május hó 10-ik napjának délelőtti 10 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőknek becsáron alól is el fognak adatni.

Kelt Nagy-Szebenben, 1894. április 29-én. Philp Gusztáv, kir. bírósági végrehajtó.

Weingarten am alten Berg,

bepflanzt mit den edelsten Weineben und großem Obstharten, sammt einer kleinen, daran stößenden, umzäunten Wiese, gemauertem Haus, Küche, Stallung und Schoppen, ist zu verkaufen. Näheres in der Apotheke „Zum Löwen“ des August Teutsch.

Ein anständiges Mädchen findet sofort Aufnahme als Verkäuferin. Wo? jagt die Administration dieses Blattes.

Die edelsten Siebenbürger Natur-Gebirgs-WEINE und Siebenbürger Champagner Kokelthaler Schaumweine, für deren Echtheit ich volle Bürgschaft leiste, sind in meiner Original-Füllung in Hermannstadt nur von Johann Billes zu festgesetzten Depot-Preisen billigst zu beziehen. „Michelsdorfer“ vorzüglicher Tischwein Literflasche sammt Glas 60 kr. Größere Aufträge auf Wein in Flaschen und Gebinden werden nach separatem Engros-Preiscourant ab Station Schässburg—Segesvár (Ung. Staatsbahn, östliche Linie) effectuirt. Engros-Lager in Silvorium. Lagerbranntwein und Cognac. Josef B. Teutsch, Wein-Export, Schässburg—Segesvár in Siebenbürgen. Preislisten gratis und franco.

Neue Patent-selbstthätige Reben- und Pflanzen-Sprize „SYPHONIA“ übertrifft alle bisher bekannten Sprizen, da sie selbstthätig arbeitet. Mehrere Tausende dieser Sprizen sind im Vertrieb u. ebenjoviel lobende Zeugnisse befinden deren entschiedene Ueberlegenheit gegenüber allen anderen Systemen. Ph. Mayfarth & Co., Fabriken landw. Maschinen, Specialfabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen, Wien, II/1, Taborstrasse 76. Kataloge gratis. Vertreter erwünscht.

(Eine vortreffliche Erfindung) ist die Zacherlin-Tinctur, mittelst welcher an allen Orten, wo das Pulver nicht so gut haften bleiben oder eindringen kann, die Vernichtung des Ungeziefers auf eine überraschend rapide und sichere Weise zu erreichen ist. Die Zacherlin-Tinctur eignet sich hierdurch ganz besonders zur Ausrottung der Brut von Wanzen, Flöhen und Läuse, die sich in Ritzen, Fugen und Dielen oder im Fell der Thiere eingeknistet haben. Gemeinjam mit Zacherlin-Pulver angewendet, bietet diese Erfindung nicht bloß den aller schnellsten, sondern auch den dauerndsten Erfolg gegen jederlei Art von Ungeziefer und wo immer dasselbe sich aufhalten mag. Die Zacherlin-Tinctur ist in Flaschen à 25 fr. oder à 1 fl. ö. W. in den ohnedies bekannten Zacherlin-Niederlagen zu kaufen. Zur practischen Anwendung ist der eigens construirte Zerstäuber (à 1 fl. ö. W.) erforderlich.



Einladung zur Zeichnung auf Actien der Siebenbürger Vereinsbank, Actiengesellschaft. Es wird die Subscription auf weitere 2000 Stück Actien à 100 fl. = 200.000 fl. eröffnet, wobei die bisherigen Actionäre, nach Maßgabe ihres Actienbesitzes, zum Bezuge neuer Actien das Vorrrecht besitzen. Bei der Zeichnung der Actien sind 10% hierauf am 1. August 1894, sowie am 1. October 1894 je 20% zu erlegen. Der Zeitpunkt der weiteren Einzahlungen, welche in mindest achtwöchentlichen Terminen und höchstens 20% igen Theilbeträgen zur Einhebung gelangen, wird später bekannt gegeben. Für jede nicht am Verfallstage geleistete Einzahlung sind 6% Verzugszinsen zu entrichten. Nach Ablauf des Schlußtermines hat, im Falle der veräumten Zahlung, die Direction das Recht, den Interimschein unter Verfall der geleisteten Einzahlungen, im Sinne der Bestimmungen des k. ung. Handelsgesetzes, zu Gunsten des Referendates für nichtig zu erklären. Die Direction entscheidet auch über die Annahme der Zeichnungen. Schlußtermin der Zeichnungen ist der 31. Mai 1894. Subscriptionsscheine werden auf Verlangen zugesendet. Hermannstadt, im April 1894. Die Direction.

Seltene Gelegenheit für Damen! Bei der größten und renomirtesten Damen-Confectionsfirma Ignacz Weinberger & Sohn aus Budapest, Königsgasse 11, Verkaufsbüthe während des hiesigen Jahrmarktes: Grosser Ring, vis-à-vis dem Brunnen, werden wegen vorgerückter Saison sämtliche am Lager befindlichen, allerletztmodernsten, exquisitesten Damen-Confections-Artikel, als: Jaquets, Capps, Rad- und Regenmäntel, Fichus, Krägen, Gloria- und Alpaca-Mäntel, Kindermäntel, Alles in wunderbaren Ausführungen, zu staunend billigen Preisen verkauft. Ignacz Weinberger & Sohn aus Budapest.